

Schlacht geliefert, eben so blutig und hartnäckig als die erste. Auch hier unterlag Licinius dem Blüthe seines Gegners: er bat um Frieden, den er durch Aufopferung des unglücklichen Balens und durch Abtretu von Pannonien, Dalmatien, Dacien, Macedonien und Griechenland erkaufte. In dem nämlichen Friedensschlusse ward festgesetzt, daß Constantins beide erwachsene Söhne, Krispus und Constantin zu Cäsarn in Westen erklärt, und mit derselben Würde im Osten der jüngere Licinius begleitet werden sollte.

Acht Jahre lang bis zum Jahre nach Christi Geburt 323 dauerte dieser Friede. Während dieser Zeit gab Constantin viele nützliche Gesetze, die die bürgerliche Verfassung des Reiches wieder herstellten. Der Cäsar Krispus, ein Jüngling von liebenswürdigem Charakter, schützte die Rheingrenze des Reiches gegen die Einbrüche der Franken und Alemannen. Constantin selbst führte einen glücklichen Krieg gegen die Gothen, die er in drey hartnäckigen Schlachten schlug, sie in ihre Provinzen über die Donau verfolgte, und ihnen endlich den Frieden unter der Bedingung gab, seine Kriegsmacht, so oft er es verlangen würde, mit einem Heere von 40,000 Mann zu verstärken. Bei diesem hohen Grade von Ruhm konnte Constantin den Licinius als Reichsgenossen nicht länger dulden. Im Vertrauen auf seinen kriegerischen Geist und seine Macht beschloß er des Licinius Untergang. Aber der alte Kaiser versammelte bald die Streitkräfte seiner weitläufigen Provinzen und führte ein Heer von 150,000 Mann in die Ebenen von Adrianopel, indessen eine mächtige Flotte von mehreren hundert Schiffen die Meerenge bedeckte, die Europa von Asien scheidet. Constantins Legionen versammelten sich zu Thessalonika. Seine Streitkräfte beliefen sich auf 120,000 Mann zu Fuß und zu Pferde. Allein er konnte seinem Gegner nur eine verhältnißmäßig unbedeutende Seemacht entgegenstellen. Indessen zog er ihm zu Lande kühn entgegen. Bei Adrianopel begegneten sich beide Heere. Des Licinius Truppen schlugen sich zwar mit verweifelnder Tapferkeit; allein Constantins überlegene